

AG Medienbearbeitung / UAG Erwerbung

Protokoll der Sitzung am 8. März 1999

Teilnehmer: Fr. Bender, H. Bergmann, Fr. Bergner, Fr. Hamann, Fr. Jutzi-Blank, Fr. Kemner, Fr. Schmidt, Fr. Thiel, Fr. Wiesner

Protokoll: M. Schmidt
Ort: LHB Darmstadt
Dauer: 10.00 - 17.10 Uhr

Top 1. Zeitschriftenbearbeitung mit WINACQ

Herr Bergmann erläutert die Darmstädter Rahmenbedingungen:

Es wird mit Windows 95 und der WIN-IBW 1.3.1.0 gearbeitet; der Einsatz der Mouse ist nicht zwingend notwendig, da auch mit den IBW-Kommandos gearbeitet werden kann, bzw. an manchen Stellen gearbeitet werden muß.

Der Bildschirm sollte mindestens 17 Zoll groß sein, damit sich die Felder nicht übereinander schieben.

Bei der Vorerfassung wurden 2500 Zeitschriftenabonnements von den 4000 laufenden Zeitschriften eingegeben; der Statistikbildschirm wird erst bei Eingang der ersten Lieferung angelegt.

Personell ist die Zeitschriftenakzession, inklusive Betreuung des Zeitschriftenlesesaals, mit 3 ½ Stellen ausgestattet (3 Stellen GD, ½ angelernte Kraft), nur eine Person arbeitet ganztags in der Dienststelle. Jeder Bearbeiter betreut einen Alphabetabschnitt.

Es folgt eine praktische Vorführung der Zeitschriftenbearbeitung in ACQ unter der WINIBW durch Hr. Bergmann. Dabei wurde die Titelrecherche, der Aufruf und das Ausfüllen der einzelnen Bildschirme (Bestellung, Abo, Statistik, Rechnung), sowie das Check-In eines neu eingegangenen Zeitschriftenheftes demonstriert.

Beim Check-In verweist Fr. Wiesner darauf, daß die Zeitschriftentitel in der SUB Goettingen durch Einlesen des auf vielen Heften aufgedruckten Barcodes, der die ISSN enthält, gesucht werden. Die StUB Ffm wird diesem Beispiel folgen. Fr. Wiesner schickt dazu ein Arbeitspapier von Fr. Stolarski an die UAG-Mitglieder.

Je nach Zählung des vorliegenden Hefts sind beim Einchecken folgende Fälle zu unterscheiden:

- die Zählung entspricht der Referenzzählung → das Eintreffen des im Check-in-Bildschirm als erwartet eingetragenen Hefts wird mit Return bestätigt
- es liegt eine von der Referenzzählung abweichende Zählung vor → Heft muß über den Bildschirm „Heftlieferung eingeben“ eingetragen werden. Die so eingetragene Lieferung wird erst in der Lieferungsübersicht angezeigt, wenn man diese über den Abo-Schirm erneut aufruft.
- die Zählung ist grundsätzlich verändert → die Referenzzählung muß im Abo-Schirm geändert werden.

Bei der Eingabe einer Doppelheftzählung im Bildschirm „Heftlieferung eingeben“ ist bei „Gruppe“ im Feld „Heft“ immer die höhere Zählung anzugeben, bei „einzusetzender Text“ die Doppelheftzählung. Damit wird sichergestellt, daß die Zählung des nächsten erwarteten Hefts richtig generiert wird.

- 2 -

Bei der Rechnungsbearbeitung ist zu beachten, daß der Berechnungszeitraum im Bemerkungsfeld eingegeben werden muß. Das Feld Berechnungszeitraum wird bei der Übersicht über eingegangene Rechnungen nicht angezeigt.

Besonderheiten der WIN-IBW:

- die Tastenkombination Shift + Escape funktioniert nicht mehr. Der Wechsel in den zuvor benutzten Bildschirm kann entweder mit Escape vorgenommen werden oder gar nicht.
- im Statistikbildschirm kann aus den Feldern über einen „link“ in den hinterlegten Codes recherchiert werden, sie werden allerdings nicht, wie bei der DOS-IBW, in das entsprechende Feld übertragen.

Mittagspause

TOP 2. Formalia

Das von Frau Bergner vorgelegte Protokoll wurde ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 3. Kurzberichte über den Stand der ACQ-Einführung in Hessen

StuUB Frankfurt

- Zeitschriften: Von den 8500 laufenden Abos sind von Januar bis jetzt ca 2000 als Abo mit Statistik erfasst worden. Daran beteiligt waren bisher 5 Personen mit je 2 Stunden pro Tag , davon 2 Mitarbeiter, die über Werkvertrag verpflichtet wurden, bis spätestens Ende Juni insgesamt 3000 Titel zu erfassen.

Die Rechnungsbearbeitung erfolgt bereits jetzt für alle Abonnements in Pica, noch nicht angelegte Abos werden bei der Rechnungsbearbeitung angelegt. Mit dem Einchecken der Hefte soll am 1. Juli '99 begonnen werden.

- Monographien: Es wird alles in ACQ bearbeitet. Die Bearbeitung ist nicht schneller geworden, die Rechnungen werden in der Regel später bezahlt. Das Statistikprogramm wurde getestet und für die Frankfurter Bedürfnisse eingerichtet.

GHB Kassel

- Monographien: Es wird alles in ACQ bearbeitet. Die Statistik wird noch parallel erfasst, bei einem Abgleich mit den Statistikdaten aus Pica gab es noch Differenzen. Nach der Umstrukturierung ist Frau Bergner weiterhin mit einem gewissen Zeitanteil Koordinatorin für ACQ, es wird in allen 10 Bereichen mit ACQ gearbeitet.

- Zeitschriften: Alle Abonnements, die erfasst werden konnten, sind erfasst. Der weitere Einsatz ist aufgrund der Reorganisationsmaßnahmen noch nicht klar.

Lokalsystem Marburg

- Monographien: Es wird alles in ACQ bearbeitet. Die Statistik wird doppelt mit dem hauseigenen Programm geführt. Das Statistikprogramm wurde getestet und an die Bedürfnisse angepasst.

-Zeitschriften: Im Juli 1999 wird mit der Vorerfassung der Abos begonnen. Geplant ist, die Hälfte der Abos (ca 2000) zu erfassen.

Ab 1. Dez. 1999 (Beginn des Haushaltsjahres) werden die Zeitschriften mit ACQ bearbeitet. Zu diesem Zeitpunkt sollen auch die Katalogisierungsarbeiten in die Arbeit der Zeitschriftenerwerbung integriert werden.

- 3 -

Lokalsystem Gießen Friedberg

UB Gießen: Im Monographienbereich wird der Einsatz vorbereitet; bisher werden im CBS Bestellkatalogisate angelegt. Für Zeitschriften wird noch nichts geplant.

Fulda: Die Landesbibliothek plant den Einsatz zur Monographienbearbeitung.

Gießen/Friedberg:

- Monographien: Es wird alles in ACQ bearbeitet. Die Statistik wird doppelt geführt.

- Zeitschriften: Zum Beginn der Semesterferien wurde mit der Vorerfassung der Abos begonnen. Auf Grund der zahlreichen Doppelexemplare muß in vielen Fällen auf die Neuorganisation der Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB und Pica gewartet werden.

Lokalsystem Darmstadt

LHB Darmstadt:

- Monographien: Es wird alles in ACQ bearbeitet. Der Geschäftsgang ist noch nicht integriert, allerdings arbeiten bereits jetzt mehrere Kollegen sowohl in der Titelaufnahme als auch in der Erwerbung. Zusätzlich werden demnächst die Arbeitsbereiche räumlich zusammenrücken.

Die FHB Wiesbaden und die Stadtbibliothek Mainz wollen zum Jahresende 1999 mit ACQ beginnen, die Stadtbibliothek Worms Mitte 1999, die Planungen der LB Wiesbaden sind unbekannt.

Für diese Bibliotheken übernimmt Herr Bergmann die Parametrisierung. Die Layouts müssen aus Darmstadt übernommen oder selbst erstellt werden.

TOP 4. Statistikfragen

Frau Kemner (UB Marburg) und Frau Hamann (StUB Ffm) haben das von Herrn Hantke (GBV) entwickelte Statistikprogramm getestet. Die StUB Ffm hat das Programm zusammen mit Fr. Sinkovic (HRZ) und unter Rücksprache mit Hr. Hantke an die lokalen Bedürfnisse angepaßt und erweitert und erhält seit Januar 1999 monatlich vollständige DBS-Reports und die SSG-Statistik . In der UB Marburg wurde das Programm in Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung ebenfalls entsprechend modifiziert. Die auf die Budgets gebuchten Ausgaben fließen in die monatliche Haushaltsüberwachungsliste (Excel-Datei) ein.

TOP 5. Erfahrungen mit dem Jahresübergang

Die Marburger Erfahrungen sind in der Mail vom 18.12.98 von Frau Kemner zusammengefasst. Beim Inventarisieren von Fortsetzungslieferungen sollte immer das Budget überprüft werden, weil in einigen Fällen die Budgets nicht vom Jahresübergang erfaßt und auf das neue Jahr umgestellt wurden. Grundsätzlich kann man das alte Budget sperren, dies

erweist sich jedoch als problematisch, wenn sich Zuständigkeiten der (mit dem Budget verknüpften) Fachreferenten (z.B. durch Personalwechsel) geändert haben.

TOP 6. Ungelöste Probleme

- ZDB: Freigabe von b-Sätzen in Pica

Fremddatennutzung für Bestellungen

Die Freigabe der b-Sätze für die Zeitschriftenkatalogisierung steht bevor. Die Nutzung der Titeldaten für Bestellungen ist bei überholten Verlageintragungen ein Problem, dem man wieder einmal durch Einträge im Bemerkungsfeld im Bestellbildschirm begegnen muss. Bezogen auf die elektronischen Zeitschriften wäre es wünschenswert, nach Verlagen recherchieren zu können (Stichwort Konsortialverträge für Zeitschriften eines bestimmten

- 4 -

Verlages). Da das CBS diese Möglichkeit nicht bietet, schlägt Fr. Schmidt vor, ein freies Feld im Bestellbildschirm dafür festzulegen. Leider lässt sich dies nicht mehr realisieren, da die freien Felder bereits unterschiedlich genutzt werden.

- Referenzzählung

Zu diesem Punkt wurde festgehalten (s.a. Mail von Fr.Jutzi im Nov.98), daß die Änderung der Referenzzählung sich auf alle bereits eingegangenen Lieferungen auswirkt, d.h. die Lieferungsübersicht wird umsortiert. Dieser unerwünschte Effekt soll an PICA gemeldet werden.

- Kontrolle des Preisanstiegs bei Zeitschriften

Ist nach Fr. Wiesners Angaben leider nicht wie unter der alten Kardexverwaltung möglich.

- Inventarverzeichnis

Fr. Wiesner hat eine Anforderungsliste für ein Inventarverzeichnis erstellt.

Fr. Kemner trägt die in Marburg entwickelte Idee vor, daß die im System erstellten Inventarzettel in eine Datei geladen werden. Mit dem Programm PEARL werden die Daten dann entsprechend bearbeitet, d. h. zuerst werden eventuell fehlende Daten ergänzt und fehlerhafte, bzw. doppelte Datensätze entfernt. Dann werden die Daten entsprechend den Vorgaben für ein Inventarbuch sortiert, in ein Layout gebracht und ausgedruckt. Sobald diese Idee realisiert ist, wird Marburg informieren. Vorweg erhalten die Mitglieder der UAG die Layouts der Marburger Inventarzettel zur Information.

- Bestellungen mit umfangreichen Titelangaben

Bei der Druckausgabe der Bestellungen kommt es immer wieder zu Fehlermeldungen oder Ausdrucken ohne Titeldaten, wenn die Titel zu umfangreich sind. In Kassel korrigiert Fr. Jutzi für diese Fälle die Pica-Syntax, druckt den Zettel aus und korrigiert dann erneut die Syntax. In Marburg werden die Titeldaten aus dem CBS online ausgedruckt und dann auf den Bestellzettel geklebt.

- ISBN ohne Bindestriche

Seit einiger Zeit liefert der Blackwell-Zetteldienst die ISBN ohne Bindestriche. Um die ISBN trotzdem im Bestellkatalogisat verankern zu können, erfaßt die StUB Ffm die ISBN in der Kategorie 2009 mit dem Zusatz „(falsch)“. Dieser Kommentar muß bei der Übernahme ins Feld „Produktnummer“ gelöscht werden, damit er nicht auf den Bestellzettel gedruckt wird.

- Titeländerungen/Mahnungen

Wird ein Heft gemahnt, dessen Zeitschriftentitel sich in der Zwischenzeit geändert hat, so erscheint auf der Mahnung an den Lieferanten nur der neue Titel. Um den Lieferanten korrekt

zu informieren, muß der alte Titel, auf den sich die Mahnung bezieht, im Bemerkungsfeld der Bestellung eingetragen werden, welches auch auf der Mahnung erscheint. Dieser Eintrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Titeländerung in ACQ bearbeitet wird.

TOP 7. Problemlösungen

- Lokale „Dummy“-Titelaufnahme für Sonderinventarisierungsfälle:

Bei Erwerbungen, die nicht im CBS katalogisiert (z.B. Nachlässe, Handschriften), aber mit ACQ verwaltet werden müssen, benutzt die StUB eine lokal erfasste Dummy-Titelaufnahme für eine virtuelle Bestellung. Die Mitglieder der UAG erhalten das dazu erstellte Arbeitspapier.

- 5 -

- Meldungen und Mahnungen

Geht nach Versenden der 1. Mahnung eine Meldung des Lieferanten ein, so muss der voraussichtliche Liefertermin so festgesetzt werden, daß er nach dem nächsten eingetragenen Mahntermin liegt, um den Mahnrhythmus anzupassen.

- Reklamationen bei kostenlosen Fortsetzungen

Es existiert kein Layout für die Mahnung kostenloser Fortsetzungen. Um trotzdem mahnen zu können, benutzt die StUB Ffm das Mahnlayout für Monographien und wertet für den Druck zusätzlich das Feld „erwartete Lieferung“ aus. Das führt zu dem unschönen Nebeneffekt, daß auch bei Monographienmahnungen jetzt immer als Bemerkung der Text „Leider hier nicht eingetroffen:“ ausgedruckt wird.

TOP 8. LBS4-Entwicklung

Für Hebis werden Fr. Albrecht, Fr. Wiesner und H. Schröder (UB Marburg), für den GBV die Herren Hantke, Haverich und Ilse die LBS4 Entwicklung begleiten. Die aus der DDB Beteiligten waren noch nicht bekannt. Produktmanager bei Pica ist Fr. Kortekaas. Die erste Sitzung soll noch im März 1999 in Göttingen stattfinden. Laut früheren Informationen sollen für verschiedene Entwicklungsstadien jeweils Prototypen zum Testen ausgeliefert werden. Die UAG hält es für wünschenswert, gegebenenfalls an solchen Tests beteiligt zu werden.

TOP 9. Verschiedenes

- Zur Lieferanteneingabe hat die StUB Ffm eine fünfseitige Arbeitsanweisung erstellt; sie wird den UAG-Mitgliedern mit den anderen Informationen zugestellt.

- Eine vor 4 Wochen an Fr. Rickenmann gerichtete Anfrage zur Entkoppelung des Feldes 'physische Einheiten' ist bis jetzt unbeantwortet. Fr. Wiesner wird erneut mailen und die Anfrage zugleich an H. Yntema richten.

- Ab 15. März waren Tests für EDI angekündigt worden; bisher ist nichts passiert. Fr. Wiesner wird auch in dieser Angelegenheit nachfragen.

- Das Einbandstellenprogramm der Fa. Remberg ist in der StUB Ffm im Einsatz und läuft zufriedenstellend. Auf Grund der Erfahrungen im Echtbetrieb wird immer noch etwas nachgebessert.
- Fr. Wiesner verteilt von der StUB Ffm ergänzte Code-Listen zu Bestelltypen und Bestellstadien.
- Die StUB ist nach wie vor an der Einspielung von Fremdkatalogisaten (Blackwell, Casalini) sehr interessiert. Fr. Wiesner will sich noch einmal direkt mit der BDV in Verbindung setzen, um die Umsetzung dieser Wünsche zu klären.
- In einem Gespräch zwischen Fr. Albrecht und Fr. Schmidt wurde noch einmal das Anhängen von mehreren Dummy-Sätzen an einen c- oder d-Satz innerhalb einer ILN problematisiert. Die UAG hält fest, daß diese Möglichkeit bestehen muß.

25.3.99 / M. Schmidt.